©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

herum. Wenn sie zu den Musikanten kommen, machen die drei Frauen einen Knicks, der Bräutigam hebt den Hut in die Höhe, die zwei Brautführer den Stock. Dann beginnen sie zu tanzen, meistens zuerst einen Walzer und dann einen Ländler.

In der Früh geht die Altfrau zur Braut, kniet vor ihr nieder und bittet ihr das Kranzl ab. Die Altfrau nimmt es herunter und sagt dabei: „S' Kranzel weg und s' Häuberl her, Jungfrau gwest und neamermehr."

Bevor die Braut in die Kirche geht, muß sie über den Tisch steigen.

***

In Riedlingsdorf, Bezirk Oberwart ist der Brauch, daß die Braut, wenn sie in der Kirche schon zum drittenmal verkündet wurde, mit der künftigen Schwiegermutter von Haus zu Haus geht und bettelt. Sie bekommen Geld.

Erfüllt die Braut diesen Brauch nicht, so wird sie ihr Leben lang als faul verachtet. Im Fasching 1952 brachte eine Braut auf diese Weise 5000 Schilling zusammen.

Dr. Maria Jordan.

Linzer Regesten

Von den Linzer Regesten, einem Monumentalwerk, dessen Herausgabe dem besonderen Verständnis des Linzer Bürgermeisters Dr. Ernst Koref zu danken ist, sind nunmehr 20 Bände erschienen.

Besondere Verdienste um das Zustandekommen des Werkes haben sich erworben Univ. Prof. Dr. Alphons Lhotsky, der die Arbeiten in den Wiener Archiven aufsichtsweise betreut, Univ. Prof. Dr. Fritz Popelka, der die Leitung der Bearbeitung in Graz inne hat und Oberlehrer Georg Grüll, der in Linz selbst im Dienste des Werkes unermüdlich tätig ist.

Das Gesamtwerk wird 5 Reihen umfassen: Reihe A: Gedruckte Quellen zur Geschichte der Stadt Linz bis 1700. Reihe B: Handschriftliche Quellen zur Geschichte der Stadt Linz in oberösterreichischen Archiven. Reihe C: Handschriftliche Quellen zur Geschichte der Stadt Linz in österreichischen Archiven (ausgenommen Oberösterreich). Reihe D: Handschriftliche Quellen zur Geschichte der Stadt Linz in außerösterreichischen Archiven. Reihe E: Handschriftliche Quellen zur Geschichte der Stadt Linz, die inhaltlich zusammengehören, ohne Rücksicht auf die örtliche Verwahrung (besondere Sachgruppen).

Die nunmehr vorliegenden ersten 20 Bände stellen rund $^1/_3$ des geplanten Werkes dar. Jeder Band besitzt ein eigenes Sach- und Namensregister. Jedem Einzelband einer Reihe ist ein Vorwort des (der) Verfasser beigegeben.

B I A, Band 1 bis 4: Leopold Josef Sint, Directorium Registraturae, Stadtarchiv Linz, bearb. von Georg Grüll, Linz. Diese Bände geben eine möglichst zeitnahe Wiedergabe des großen Linzer Archivverzeichnisses. Den bereits erschienenen 5 Bänden mit 4997 Regesten werden noch weitere 4 folgen.

B II A, Band 1 bis 7: Linzer Regesten aus den Bescheidbüchern und Bescheidprotokollen des landständischen Archives im O.Ö. Landesarchiv, bearb. von Dr. Hertha Awecker, Linz. Nach den vier Bescheidbüchern, die den Zeitraum von 1594 bis 1618 umfassen, wurden 163 Bände Bescheidprotokolle aus der Zeit von 1619 bis 1783 bearbeitet und damit dieser Teil des landständischen Archives mit insgesamt 10.356 Regesten abgeschlossen.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

B III: Linzer Regesten aus den Beständen des Staatsarchives Steyr, bearb. von Dr. Harald Kühnel, Wien, und Dr. Anton Sommer, Steyr. Dieses außer Wels und Freistadt besterhaltene Stadtarchiv Oberösterreichs birgt wertvolle Materialien, insbesonders zur Wirtschafts- und Handelsgeschichte (1130 Regesten).

B IV, Band 1 und 2: Linzer Regesten aus den Beständen des Stiftsarchives Lambach, bearb. von Dr. Helmuth Feigl, Wien, Dr. Walter Luger, Lambach, Dr. Herbert Paulhart, Wien, Dr. Georg Wacha, Wien, und Berthold Waldstein-Wartenberg, Wien. Durch die Beziehungen des Stiftes Lambach zur Stadt Linz enthalten auch diese Bände reiches Material, besonders zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt (1005 Regesten).

C I: Linzer Regesten in Salzburger Archiven, bearb. von Dr. Wilhelm Keplinger, Salzburg, Dr. Hans Wagner, Wien und Dr. Hertha Awecker, Linz. Das Regestenmaterial stammt aus den Archiven des Domkapitels in Salzburg, des Stiftes St. Peter und des Stiftes Nonnberg.

C II A: Linzer Regesten aus den Beständen des Steiermärkischen Landesarchives, bearb. von Dr. Fritz Popelka, Dr. Franz Pichler, Dr. Reiner Puschnig, Dr. Hilde Gampe-Lebeda, Dr. Herwig Ebner, alle in Graz. Schon dieser erste Band mit 819 Linzer Regesten zeigt die Handelsbeziehungen zwischen Oberösterreich und Steiermark auf (besondere Anziehungspunkte waren die berühmten Linzer Oster- und Bartholomäi-Märkte). Auch die geistigen Berührungspunkte (der Astronom Kepler, der Kartograph Vischer) sind in diesem Band, dem noch weitere folgen werden, aufgezeigt.

D I A, Band 1 und 2: Linzer Regesten aus Bayrischen Archiven, bearb. von Dr. Harald Jäger, München. Band 1 enthält Steyregger Regesten (Abschriften von Taidingen und umfangreiche Auszüge aus Herrschaftsurbaren und Dienstbüchern). Band 2 setzt diese Regesten fort; weiter enthält er Ebelsberger Regesten von Urkunden aus der Zeit von 1405—1748, von Akten und Handschriften und schließlich Landshuter Regesten für die Herrschaften Steyregg und Ebelsberg.

E Ia: Linzer Klosterchroniken, bearb. und übersetzt von Dr. Rudolf Ardelt, Linz. Dieser Band bringt Auszüge aus drei Kapuzinerhauschroniken (der Kapuziner in Urfahr 1599—1761, des Kapuzinerklosters St. Mathias zu Linz 1606—1691, der jüngeren Hauschronik von 1606—1763). Die 1168 Regesten schildern das klösterliche Leben und die kriegerischen Ereignisse insbesonders im bayrisch-österr. Erbfolgekrieg 1741—1742 in Linz.

E 2: Linzer Familienchroniken, bearb. und ediert von Dr. Franz Wilflingseder, Linz. Dieser Band beinhaltet fünf Familienchroniken von Linzer Familien.

BUCHBESPRECHUNGEN

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Neue Serie Band 7, Gesamtserie Bd. 56, Heft 3—4. Wien 1953, Österr. Bundesverlag. Vorliegendendes Heft enthält eine Reihe von interessanten Beiträgen: Hermann Menhardt, Predigten des Nikolaus von Dinkelsbühel als Quelle der Volkskunde Wiens, Elfriede Rath, Der Hehmann, Herkunft und Bedeutung einer Waldviertler Sage. gestalt, Adolf Mais, Eine Sammlung von König-Ottokar-Sagen im Viertel unter dem Manhartsberg im Jahre 1813. In der Chronik der Volkskunde berichtet Univ. Prof. Dr. L. Schmidt über die volkskundlichen Ausstellungen und widmet Ernst Hamza, John Meier und Adolf Spamer Nachrufe. Besprechungen der volkskundlichen Neuerscheinungen beschließen das Heft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Linzer Regesten 189-190